

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

606 (31.12.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Schriftleiter u. Verantwortlich für Politik u. Redaktion Albert Herzog. Verantwortlich für den allgemeinen Teil: H. Schröder u. Sedendorf für Chronik u. Nebenb. G. Stoll, für den Anzeigenteil A. Rindspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 2 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Expedition. Brief- u. Telegramm-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe im Verlage abgeholt: monatlich 60 Pfg. frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Restbeilage 70 Pfg.

Nr. 606.

Karlsruhe, Dienstag den 31. Dezember 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Zum Jahreswechsel.

Karlsruhe, 31. Dez. Das große Abschiednehmen steht vor der Tür. Schon hat das alte Jahr sich leise zum Gehen gewandt, schon grüßt uns vor den Toren hoffnungsvoll das neue. Und wie wir die letzten Worte tauschen mit dem Scheidenden, wird noch einmal vor unseren Augen lebendig, was es uns gebracht an Lust und Leid, und in tausend bunten Verklungen und Verbindungen steigen wiederum jetzt vor uns auf die unzähligen Bilder seines Kaleidops.

In ausführlicher chronologischer Uebersicht geben wir in diesen Tagen unsern Lesern eine Rückschau auf all' jene Ereignisse des verflohenen Jahres, das in Deutschland mit den Reichstagswahlen so hochpolitisch begann, die letzten deutsch-englischen Verfassungen in der Besprechung der beiden Monarchen zu verzeichnen bestrebt war, Frankreich in einer militärischen Matokko-Expedition festlegte, die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika von einer Finanzkrise heimlich und eine amerikanische Flottenexpedition nach dem so gern von den Japanern in Erbpacht genommenen Stillen Ozean veranlaßte. Zwischenhinein erlangte die Totenglocke manchem großen Namen, tönte der Ruhm der Erfinder der deutschen lenkbaren Luftschiffe, von Pariser, Groß' und namentlich des Grafen von Zeppelin, erscholl das Wehklagen über juchzende Katastrophen zu Wasser und zu Lande, erfüllten die Debatten über die Vorgänge großer Sensationsprojekte alle Welt. Ueber dieses alles gibt die besondere Liste genauere Auskunft.

Bei uns in Baden stehen wir heute noch, am Schluß des Jahres, unter dem erschütternden Eindruck, den das Hinscheiden Großherzog Friedrichs I. im ganzen Volk und weit über die Grenzen des Landes hinaus im deutschen Vaterland hervorrief. Es ist fast, als müßte dieser Tod seine Schatten auch auf die vorangegangenen Monate des Jahres zurück, denn als tiefgreifendstes Ereignis beherrscht es nun das ganze Jahr, gibt ihm seine bedeutsame Signatur. Wir brauchen hier nicht mehr anzuführen, was alles wir in dem geliebten Fürsten verloren. Daß ihm in seinem Sohne, Großherzog Friedrich II., ein Nachfolger ward von edler Art, der in den Bahnen des Vaters fortjuchend, dem Wohle des Landes seine volle Fürsorge widmet, ist unsere hoffnungsvolle Ueberzeugung.

Auch das badische Land, dem der Frühling noch einen Ministerwechsel bescherte, wobei Herr v. Bodman den Platz des bisherigen Ministers des Innern Dr. Schenkel einnahm, stand zu Anfang des Jahres ganz unter dem Einfluß der Reichstagswahlen. Und es ist nicht zu leugnen, daß gerade Baden in dem Kampfe der vereinigten Volksparteien gegen Zentrum und Sozialdemokratie durchaus nicht nach Wunsch abschnitt. Wie denn überhaupt die politische Konstellation dem bürgerlichen Liberalismus hier weniger günstig war, jedoch schließlich zum ersten Male, seit Baden eine Verfassung besitzt, ein Mitglied des Zentrums das Präsidium in der 2. Kammer des vom Großherzog persönlich eröffneten Landtags erhielt. Aber es sind der Anzeichen viele vorhanden, daß dieser bürgerliche Liberalismus aus den Fehlern der Vergangenheit lernen und sich von neuem festigen, kräftigen und vertiefen wird, um die Entwicklung Badens wirtschaftlich und politisch auf den alten Bahnen freier Fortschritts erfolgreich weiter zu führen.

Wie Berlin und München, so hat auch die Stadt Karlsruhe in diesem Jahre einen Sensationsprozess in dem „Fall Gau“ gehabt, der dadurch allgemeiner, weit über das Land hinausreichende Bedeutung erlangte, als er in seinem Verlaufe die Wichtigkeit einer Beschleunigung der längst in Aussicht gestellten Strafreform überall stärker und nachhaltiger wie sonst hervortreten ließ. Andererseits aber schuf er eine Verurteilung im Gewissen und Rechtsbewußtsein des Volkes dadurch, daß im Gegensatz zu sonstiger Anschauung weite Kreise der Ueberzeugung blieben, es sei hier eine Verurteilung auf Grund eines nicht genügenden Schuldbeweises erfolgt. Ob hierin dennoch eine Klärung und Beruhigung eintreten wird, hat die Zukunft zu lehren. Bedeutend genug ist die Frage, denn auf dem Vertrauen auf die Rechtspflege beruht das Fundament der gesellschaftlichen Ordnung.

Möge nach den mannigfachen Ereignissen, welche das alte Jahr unserem Lande beschied, das neue Jahr erfüllt sein für unser Volk mit neuen, starken und edlen Gedanken, mit kraftvollem und erstem Streben, mit schöner, reicher Entwicklung auf jeglichem Gebiete. Auf daß wir es in Wahrheit begründen können als ein glückliches neues Jahr!

Chronologische Uebersicht der wesentlichen Ereignisse des Jahres 1907.

- (Fortsetzung.)
- Juni 1907.
1. Der Zar empfängt den Duma-Präsidenten Golowin und äußert sich ungeschult über die Duma. Es hat sich herausgestellt, daß die sozialdem. Dumaaktion um den letzten Attentatsplan gewußt hat.
 2. Große Demonstration von 200 000 Wängern in Kimes.
 3. Glückwunschtelegramm des Kaisers an den Papst zu dessen 72. Geburtstag.
 4. Herzog Johann Albrecht zu Braunschweig hält seinen Einzug in Braunschweig als neuer Regent.
 5. Graf Merenberg erhebt Protest gegen den in Luxemburg zur Beratung stehenden Gesetzentwurf, der die weibliche Thronfolge vorseht. — An der Küste von Tunis wird ein von den Franzosen abgefangenes griechisches Schmugglerschiff von dem Kapitän in die Luft gesprengt.
 6. Aus fast allen Teilen Chinas kommen Meldungen über Revolten, teils wegen der Hungersnot, teils aus Christenfeindschaft, teils aus Gegnerschaft gegen die Kaiserdynastie. — Bewilligung von Teuerungszulagen für die unteren und geringbesoldeten mittleren preussischen Beamten im Landtag.
 7. Schluß des preussischen Landtags. — Vierzigjähriges Jubiläum des Kaisers Franz Joseph als König von Ungarn.
 8. Massenverammlung von 600 000 Wängern in Montpellier, welche die Steuererweigerung beschließt. — Einführung der Selbstverwaltung in der Orange-Kolonie. — Abschluß eines französisch-japanischen Vertrages über Asien. — Währungsruhen in Mexiko, die ihre Spitze schließlich gegen das Kabinett richten.
 9. Revolten an einzelnen Wängern in Südfrankreich, die Gemeinderäte legen vielfach ihre Ämter nieder. Das Militär greift vielen Orten ein.
 10. Zusammenritt einer internationalen Nordsee-Fischerei-Konferenz in London. — Die aus den Söhnen der Winger bestehenden Regimenter in Südfrankreich beginnen jedes Vorgehen gegen ihre Angehörigen abzulehnen. — Erdbeben in Valdivia (Chile). Das deutsche Geschäftsviertel wird zerstört.
 11. Die Duma verweigert die Auslieferung der des Komplottes gegen den Zaren beschuldigten sozialdemokratischen Fraktion. — Neue Erbschaftsteuerungen auf Jamaica. — Im Automobilrennen um den Zaunpreis siegt der Italiener Nazario auf Fiat. — Das norwegische

Storching gewährt den Frauen das Wahlrecht. — Matrosenrevolte in Sebastopol.

15. Eröffnung der zweiten Friedenskonferenz in Haag. — Frankreich, England und Spanien garantieren sich gegenseitig ihren Besitzstand im Atlantischen Ozean und Mittelmeer.

16. Auflösung der zweiten russischen Duma. — Der Nordmarpor von London an der Spitze einer Abordnung von städtischen Vertretern Londons zum Besuch in Berlin.

17. Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsabkommens auf unbestimmte Zeit. — Erste Sitzung des neuen österreichischen Abgeordnetenhauses.

18. Neues Wahlgesetz für Rußland, welches das Wahlrecht, namentlich auf dem flachen Lande, sehr erschwert. — Verrücktenbau der Winger in Karbonne, Verhaftung ihres Führers, des Bürgermeisters Ferrout von Karbonne.

19. Feierliche Eröffnung des österreichischen Abgeordnetenhauses durch den Kaiser Franz Joseph in der Hofburg. — Wärmigen im ungarischen Parlament zwischen kroatischen Abgeordneten und dem Präsidium. — Deutschland beantragt auf der Haager Friedenskonferenz die Schaffung eines internationalen Preisgerichts. — Wutige Straßenscavalle in Lissabon wegen Francos Diktatur.

20. Verleumdungsprozess Demingien-Erzberger, das Schöffengericht verurteilt den letzteren zu einer Woche Gefängnis. — Ueberhochimmung in Nordgriechenland, wobei an hundert Menschen ums Leben kommen.

21. Revolten im Wingergebiet. Die Präfektur von Perpignan wird von Wängern erübrant, in Karbonne und Montpellier kommt es zu Straßenskämpfen. Das von Wängern überführte 17. Infanterie-Regiment kehrt eigenmächtig in seine alte Garnison zurück.

22. Staatssekretär Rosadovsch wird durch den bisherigen preussischen Minister des Innern v. Heimann-Hollweg ersetzt. Kulturminister Stödtgen durch den Unterstaatssekretär Holle. Oberpräsident v. Polke wird preussischer Minister des Innern.

23. Der Führer der Winger Marcellin Albert sucht den Ministerpräsidenten Clemenceau in Paris auf. — Revolutionäre Putsch in mehreren Städten Portugals.

24. Der englische Premierminister Campbell Bannerman leitet eine Bewegung zur Beschränkung der Rechte des Oberhauses ein. — Wahl des Christlich-Sozialen Dr. Weigstücker zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses in Wien. Untergang des chilenischen Dampfers „Santiago“, 41 Personen ertrinken.

25. Straßenscavalle des mauritanischen 17. Infanterie-Regiments von Wängern nach Afrika. — Der preussische Finanzminister v. Rheinbaben erhält den Schwarzen Adlerorden.

26. Marcellin Albert, der Wingerführer, stellt sich den Behörden, weil die Winger seinen dem Ministerpräsidenten Clemenceau gemachten Versprechungen nicht entsprochen wollen. — Austritt des Zarus von Kroalien.

27. Geldtransport wird in Tiflis mitten in der Stadt von russischen Revolutionären geraubt, nachdem diese die Begleitmannschaften durch Bomben getötet hatten. — Das persische Parlament fordert vom Schah die Entlassung des Kriegsministers.

28. Die französische Kammer billigt Clemenceaus Verhalten in der Wingerfrage. — Der Reichszanzler lehnt aber eine Eingabe des Grafen v. Merenberg jede Einmischung in die lugenbürgischen Angelegenheiten ab.

29. Ein koreanischer Prinz überreicht der Haager Friedenskonferenz einen Protest Korea gegen dessen Vertragstiftung durch die Japaner. — Der französische Deputierte Etienne beim Reichszanzler.

30. Annahme eines Gesetzes über Trennung von Staat und Kirche im Kanton Genf durch Volksabstimmung.

Juli 1907.

1. Urteil im Münchener Peters-Prozess, Redakteur Gruber wird wegen Verleumdung Peters zu 500 M. Geldstrafe verurteilt. — Das deutsche Kaiserpaar in Kopenhagen.
2. Kaiserin nimmt den an ihn gesandten Friedensunterhändler des Sultans Raib Maclean gefangen. — Die ungarische Regierung zieht

Gespannte Flügel.

Roman von Hedwig Hst.

17. Fortsetzung.

Kara war es, die sprach. „Sie Siebenschlüßer! Haben Sie sich etwa nur verstellt, oder haben Sie wirklich so fest gehalten, daß Sie gar nicht munter zu friegen waren? Ich sah Sie liegen da drüben, grad' als mir's hier anfang einsam zu werden und ich mich nach einem Menschen sehnte.“

Johannes lief ein-zu-den über die Stirn. Nach einem Menschen, nach irgend einem. — Da war's ihr wohl auch recht gewesen, wenn Oskar Wallenbach der Mensch war —?

Und was ihm durch den Sinn ging, sprach er aus mit rascher, fast heftiger Frage:

Nach einem Menschen — grad' nur nach irgend einem? Sie sah ihn mit schiefgeniegem Köpfchen an, lachte und sagte so:

„Nun — daß Sie's waren, war ja ganz nett.“ Und dann mitten im Lachen plötzlich ernsthaft werdend: „So gefreut hab ich mich, daß Sie's waren. Wissen Sie, es ist komisch, wir sind uns ja doch eigentlich noch ziemlich fremd, und doch ist mir's, als kenne ich mich mit keinem Menschen so gut wie mit Ihnen. Ich glaube eben, mit wem man nur so eine einzige wahrhaft schöne Stunde erlebt, da ist's nachher, als wäre man all seine Tage mit dem vertraut.“

Einen schwanken Birkenzweig hatte er herabgebogen und hielt ihn mit beiden Händen fest, hielt fest, was aus ihm herausdrängte, ihr zureufen wollte: „Ja, ja, so ist's, so süß! Ich's auch — in Schönheit vertraut!“

„Wie oft denk' ich dran!“ — redete sie weiter. Der Birkenzweig schnellte zurück, und Johannes Roland neigte sich gegen Kara vor.

„Woran denken Sie oft? An mich?“ Sie wurde sehr rot, wandte den Blick ab, lachte dann wieder, legte die Hände gegen die heißen Wangen, blinzelte so ihn an und trällerte netzig:

„Ja, das möchten's wohl gern wissen, das sag' i aber net.“

„Das sag' i aber net!“ wiederholte sie mit hellem Schelmelachen und war wieder Blick zurückgewandt, als er, mit den Händen nach ihr greifend, als wollte er sie zwingen, ihm Red zu stehen, drängte:

„Das will ich aber wissen.“

Um die Birkenstämme herum, dahin, dorthin, wie ausgelassen tollende Kinder begannen sie ein Gaspelenspiel, und unablässig Klang's dabei herüber und hinüber:

„Das will ich aber wissen!“ — „Ja, das sag' i aber net!“

Den nämlichen Birkenstamm hatten sie beide zu gleicher Zeit gefaßt, schlangen sich rindum, neckten, lachten hinter dem Stamm hervor und waren im wirbelnden Drehen und vor- und rückwärts sich beugend, plötzlich unverehes mit voller Kraft gegeneinander angeprallt. Da hielt er sie mit beiden Armen fest.

„Nun will ich's aber wissen!“

„I sag's aber net!“

Mitten in das Gesicht lachte sie es ihm hinein, weit in seinen Armen zurück sich diegend, völlig zersaust das Haar, tangendes Goldpulver in den Augen, rote Blut auf den schwellenden Lippen.

Und rote Blut, die zu den feinen sprang. — Hinab sich neigend, empore sie zwingend, noch einmal mit stotterndem Atem ein stützendes: „Ich will's aber wissen!“ — und Mund auf Mund lud festgepreßt.

Sie hatte dem Kusse nicht gewehrt, er hatte sie nicht plötzlich wieder freigegeben. Langsam hatten sie sich voneinander gelöst

und standen nun stumm, den Blick am Boden, sich gegenüber. Und vor ihnen stand ein dritter. Nur wenige Schritte entfernt, lautlos, regungslos, das Gesicht in sahlem Jörn verzerrt, schaute der Steuerrat auf die beiden. Da hatte Kara ihn gewahrt. Kein Laut kam von ihren Lippen. Nur eine Sekunde irrten ihre Augen hin und her, dann mit einem Einbuden des Kopfes war sie durch die Stämme gehüpft, als trügen Flügel sie davon.

Dicht voreinander standen der Steuerrat und Johannes Roland. Nicht Schrecken, Bestürzung, Beschämung waren das erste, was er bei dessen Anblick empfunden, ein Gefühl wütenden Grimmes, als sei ihm selbst etwas geschehen, als habe er Nechenschaft zu fordern, nicht jener, der da vor ihm stand. Und so, das Gesicht flammend, stieg er hervor:

„Vater — du“ —

„Laf — nicht hier — zu Hause — nach Hause geh.“

Der bebende Jörn, der ihm fast die Worte erwürgte, die gelbe Blässe des Gesichts, die Hand, die zitternd hin und her flog, da sie abwehrend, fort ihn weisend vor ihm erhoben, brachten den Doktor zum Besinnen, zum Erfassen dessen, was geschehen und was daraus erwachsen werde. Und nur ein Gedanke fand Raum in ihm — Elisabeth. Zu Elisabeth eilen, es selbst ihr sagen, bevor ein anderer zu ihr gesprochen.

Kein Wort weiter richtete er an den Pflegevater, von dem er's ohnehin gewußt hätte, wie der in solchem Augenblick höchster Erregung jedem Wort unzugänglich gewesen wäre. Heimwärts in laufender Hast. Und mit ihm eilte, wuchs bei jedem Schritt zu größerer Schuld in ihm empore, was er getan, wozu er sich hatte hinreißend lassen. Und dennoch ein gefaltetes Glauben: Elisabeth, die ihn kannte, sie würde ein Verstehen, ein Entschuldigen finden und — Verzeihen.

(Fortsetzung folgt.)

wegen des Unwillens in Kroatien und der Obstruktion der kroatischen Abgeordneten die Vorlage wegen Einführung der magyarischen Strafe im kroatischen Eisenbahndienst zurück. — Präsident Roosevelt stellt in Abrede, daß eine dauernde Stationierung des amerikanischen Geschwaders im Stillen Ozean geplant sei.

6.: Beginn der Nordlandreise des Kaisers von Kopenhagen aus. — Die luxemburgische Kammer spricht sich für die Thronfolge der ältesten Tochter des Großherzogs aus.

8.: Der Reichszentralrat begibt sich nach Norddane. — Major Drehschütz tritt in den Ruhestand. — In Dublin werden die Insignien des St. Patrick's Ordens gestiftet. — Mexiko erlaubt den Amerikanern die Erziehung einer Kohlenstation an der kalifornischen Küste.

10.: Die belgische Regierung kündigt in der Kammer ein Gesetz über die Uebernahme des Kongostaates durch Belgien an.

11.: Die meisten Gemeindevorstände in der Wingergegend ziehen ihre Demission zurück, nachdem in der Kammer mehrere den Witzern freundliche Gesetze angenommen worden sind.

12.: Die Verhaftung mehrerer Japaner in San Diego, die angeblich beim Spionieren erfaßt wurden, führt zu japanischen Demonstrationen. Die Japaner flüchten aus der Stadt. — Der italienische Senat übernimmt als Staatsgerichtshof das Verfahren gegen den früheren Unterrichtsminister Rossi.

13.: Staatssekretär Dernburg tritt seine Reise nach Deutsch-Ostafrika an. — Veröffentlichung des Entwurfs eines neuen Schiedsgerichtes im Reichsanzeiger.

14.: Begegnung des österreichischen Ministers des Auswärtigen v. Lehrenthal mit dem italienischen Minister Tittoni in Venedig. — Gegen den Verteidiger von Port Arthur General Stöckel wird das kriegsgerichtliche Verfahren eröffnet. — Ueberfischungsmengen in den schlesischen Gebirgsgegenden.

15.: Verhaftung Rossis auf Anordnung des italienischen Senates.

16.: Der Kaiser von Korea wird wegen seines Appells an das Saager Schiedsgericht vor den Japanern zur Abdankung gezwungen. Sein Sohn Kichal bestigt den Thron. — Straßenkämpfe in Seoul.

17.: Bluthige Kämpfe in Macedonien zwischen serbischen Banden und türkischen Truppen. — Revolten auf Sigilien wegen der Verhaftung Rossis.

18.: Urteil im Nordprozess Hau in Karlsruhe. Hau wird wegen Ermordung seiner Schwiegermutter Kolliter zum Tode verurteilt. — Das deutsche Militärflugschiff des Majors Groß macht seine erste dreitägige Freifahrt.

19.: Durch Staatsvertrag erhält Japan eine genaue Kontrolle der gemauerten Isonischen Verwaltung.

20.: Neue Zusammenstöße türkischer Truppen mit bulgarischen Banden in Macedonien.

21.: Begegnung Kaiser Wilhelms mit der Kaiserin Eugenie im Hofen von Bergen. — Neue erfolgreiche Freifahrt des deutschen Militärflugschiffs von Tegel nach Spanden und zurück.

22.: Angriff mehrerer hundert Irredentisten auf eine deutsche Meißelgesellschaft, welche die deutschen Sprachschulen in Böhmen aufsuchen wollte. — Religionsstreit in Weisach.

23.: Der König von Dänemark trifft in Kopenhagen auf Island ein. — Grundsteinlegung zum Friedenspalast in Haag.

24.: Bei Hafnarbeitern in Gotalanda werden mehrere französische und spanische Arbeiter von marokkanischen Fanatikern durch Steinwürfe getötet und die Leichen ins Meer geworfen. — 300jähriges Jubiläum der Universitätsbibliothek. — Kämpfe griechischer Banden in Macedonien mit türkischen Truppen veranlassen die türkische Regierung zu einem Protest in Athen wegen Beteiligung griechischer Offiziere an dem Banderwesen. (Fortsetzung folgt.)

Prozess Mollte-Harden.

(Zel. Bericht.)

— Berlin, 30. Dez. Die in der heutigen Verhandlung vorlesenen Aussagen Frau Schwenningers schließen mit folgenden Ausführungen: Seiner Ueberzeugung nach habe Harden bei der Abfassung der inkriminierten Artikel sich weder von persönlichem Haß, noch von unehrlichen Motiven leiten lassen. Auch Graf Mollte sei als ein anderer beizugehender Mollte, sondern als das schädliche Werkzeug eines andern beizugehender Mollte, und habe als Politiker diese Erwähnung im Interesse des Reichs für nötig gehalten. Er halte Harden für unschuldig, sich als Politiker und Publizist von anderen als sachlichen Beweggründen leiten zu lassen. Harden sei nach seiner Ansicht auch da, wo er manchen objektiven Irrtum zu sein scheint, von dem leidenschaftlichen Wunsch erfüllt, nach bestem Wissen dem Vaterlande zu dienen. Von dem Erfolge der Artikel wußte er vorher nichts. Bei dem letzten Besuch Hardens in Schwannau habe er gesagt, wie kommen die Leute nach monatlangem Schweigen dazu, plötzlich in den Artikeln etwas zu finden. Die Gerichte über den Grafen Mollte in förmlicher Beziehung seien ihm insofern zu Ehren gekommen, als er gelegentlich über ihn und seine Freunde den Ausdruck „Frontverweigerung“ gehört habe. Wo dieser Ausdruck gefallen sei, könne er nicht sagen, er habe sich auch nicht darum gekümmert, ob er eine tatsächliche Grundlage habe. Ueber den schwebenden Prozess habe er mit Harden nicht korrespondiert. Mit der Äußerung desselben, er gehe lieber ins Zuchthaus, als daß er sich mit dem Grafen Mollte verführe, habe derselben seiner Meinung nach jagen wollen, es gebe für ihn keine Verführung, nachdem ihn Graf Mollte einmal verläßt habe.

Frau Schwenninger behauptete, sie sei eine Nichte des Grafen Mollte. Seit der Trennung ihrer ersten Ehe mit Lenbach sei zwischen ihren Verwandten und ihr eine Entfremdung eingetreten. Eine feindselige Stimmung gegen ihren Onkel habe sie nicht. Mit Frau v. Elbe sei sie seit dem Jahre 1900 etwa bekannt, als sie in der Scheidung mit dem Grafen Mollte lag; sie habe ihr Leid getan. Seit ihrer neuen Ehe habe der Verkehr mit der Frau v. Elbe fast ganz aufgehört. Sie glaube, daß Frau v. Elbe mit Harden zur Verschleierung ihres Ehegeschickes bekannt zu werden wünsche. Es könne sein, daß sie und ihr Mann Harden Einzelheiten aus dem Eheleben der Gräfin Mollte erzählt haben. Bei der ersten Begegnung der Gräfin mit Harden war die Zeugin zugegen. Die Gräfin sprach über ihr Eheleben und erzählte ihm wesentlichen, wie die Zeugin sich zu erinnern glaubt, daselbe, was sie vor dem Schöffengericht aussagte und machte auf die Zeugin einen gelassenen und glaubwürdigen Eindruck. Aus ihrer Kinderzeit habe sie die Erinnerung, daß Runo Mollte ein etwas fühliger, weiblicher Mann war. Die Freundschaft desselben mit dem Grafen Eulenburg sei ihr unympathisch aufgefallen, ohne daß sie an perverber Neigungen dachte. Die Zeugin erklärt, daß Frau v. Elbe zu Harden über Verhandlungen durch ihren Gatten gesprochen und ihm die alleinige Schuld an den ehelichen Zwistigkeiten gegeben habe. Sie glaube auch, daß Frau v. Elbe Harden detaillierte Schilderungen ihres Ehelebens machte. Auf Einzelheiten könne sie sich nicht bestimmen. Sie glaube nicht, daß Frau v. Elbe ein publizistisches Einschreiben Hardens erwartet habe. Ob sie Harden außer den Ehehebelungen anderes Material gegeben habe, wisse sie nicht. Auch könne sie nicht sagen, welchen Grund Harden zur Veröffentlichung der Artikel hatte. Sie sei aber gleich ihrem Gatten überzeugt, daß er lediglich politische Motive dazu hatte. Harden habe ihnen gegenüber geäußert, er begreife nicht, wie man glauben könne, daß er den Grafen Mollte beleidigen wollte. Harden habe der Gräfin ebenso geglaubt, wie der Zeugin. Sie könne noch jagen, daß Harden sich nur sehr ungern mit der Ehehebelungsgeschichte befaßt hat.

Im Anschluß an die Verlesung des Protokolls betont Maximilian Harden: Die Mollte, die er der Gräfin leihen sollte, sollte darin bestehen, daß er sich mit Molltes Anwalt Sello in Verbindung setzte.

Ueber Hardens Schritte bei Sello entspringt sich eine Kontroverse zwischen den beiden, wobei Harden erwähnt, Sello habe ihm geschrieben, daß er an seiner bona fides nicht zweifle.

Auf eine Bemerkung des Oberstaatsanwalts Henkel erklärt Harden, er habe in dem Brief an Sello darauf hingewiesen, daß sich die Ehehebelung zu einem großen politischen Skandal ausmachen könnte.

Hierauf werden noch zwei Artikel der „Zukunft“ vorlesen, in denen der Angeklagte auf die Motive und die Bedeutung der früheren Artikel zurückgekommen war.

Auf eine Anfrage des Vorsitzenden erklärt Sello, er könne auf keinen der von ihm geladenen Zeugen verzichten, die bekunden sollten, daß die Aussagen der Frau v. Elbe das Gegenteil der Wahrheit sind. Oberstaatsanwalt Henkel hat nichts dagegen, wenn auch der Vorwurf der Homosexualität, der dem Nebenkläger gemacht worden sei, schon zur Genüge widerlegt sei.

Justizrat Bernheim weist darauf hin, daß in den Artikeln der „Zukunft“ nichts von dem Eheleben Molltes steht.

Das Gericht beschließt die Vernehmung der noch geladenen Zeugen. Die frühere Kammerfrau der Gräfin, Fräulein Maye, erklärt, daß sie sehr unter der Launenhaftigkeit der Gräfin zu leiden hatte. Die Angeklagten hätten alle den Grafen bedauert.

Frau v. d. Marwitz, eine Nichte Molltes, erklärt: Frau v. Seyden, die Mutter der Gräfin, der jetzigen Frau v. Elbe, habe ihre Tochter als ungeraten und verlogen bezeichnet. Trotz des Hinweises des Vorsitzenden, daß Frau v. Seyden dies bestritten habe, erhält die Zeugin ihre Behauptung aufrecht. Frau v. Elbe habe auch ihr gegenüber ausgesprochen, daß sie an allem Schuld sei; ihr Gatte sei immer sehr lieb zu ihr gewesen.

Die nächste Zeugin, Baroness Saß war Gesellschafterin bei Frau von Elbe im Jahre 1895. Die damalige Gräfin Mollte sei sehr leichtfertig gewesen und habe einen leichtfertigen Charakter gehabt. Sie sei nicht wahrheitsliebend gewesen und habe einmal erzählt, sie habe den Grafen nur geheiratet, um Gräfin zu werden. Später wolle sie sich wieder scheiden lassen.

Gräfin Dannebergmann, die 63jährige Schwester des Grafen Runo Mollte, gab Auskunft über die Verhältnisse des Grafen Mollte und der damaligen verheirateten Frau v. Kruse und ihre spätere Vermählung. Gräfin Dannebergmann erklärt, ihr Bruder habe ihr im Jahre 1892 den tiefen Eindruck geschickt, den Frau v. Kruse auf ihn gemacht habe. Als sie ihren schwermütigen Mann pflegte, habe er ihr seine Verlobung mit derselben mit dem Bemerkten mitgeteilt, „etwas des Glückes jubel für einen alten Knaben wie ich.“ Mein Bruder war begeistert von der Frau. — Die Zeugin schildert dann, wie die Gräfin immer launischer wurde und eifersüchtig auf sie und alle die Freunde ihres Bruders war, so daß dieser ihr schrieb, daß es wohl besser sei, die Verlobung zu lösen. Frau v. Kruse kam dann zu der Zeugin und erklärte, sie könne ohne den Grafen nicht leben. Auf den Hinweis der Zeugin, sie solle doch auch an die Erziehung ihres Sohnes denken, erklärte jene: „Ich liebe nur Runo, ich will ihn besitzen, was ist mir der Sohn!“ Die Zeugin hat darauf ihren Bruder, sich wieder zu verloben. Mit schmerzlicher Stimme sagt die Zeugin hinzu, dies sei die schwerste Schuld ihres Lebens, denn darunter habe ihr unglücklicher Bruder auf's Tiefste gelitten. Die Launenhaftigkeit der Frau von Kruse habe immer mehr zugenommen. Vor der Nordlandreise mit dem Kaiser 1897, von der sie Mollte abhalten wollte, gab es eine furchtbare Szene. Sie forderte Mollte zum Spaziergang im Garten Dannebergmann auf. Nach 20 Minuten kam dieser zurück, bleich und aufgeregt, und hat den Sohn der Zeugin, im Garten nach seiner Braut zu suchen, die ganz verzwirbelt sei. Nach langem Suchen kam diese auf Dannebergmann zu und sagte: „Nette mich vor ihm!“ und zerbrach schreiend ins Schloß zurück, wo sie sich gegen die Tür mit dem Kopf und dem Rücken warf. Die Zeugin verbat sich solche Szenen und brachte jene zu Bett. Graf Eulenburg schrieb später nach der Hochzeit an die Zeugin, die Sache müsse zu Ende gebracht werden, sonst gehe Runo zugrunde. Er habe ein geschwollenes Auge. Acht Tage später sei ihr Bruder gekommen, den sie kaum wieder erkannte. Er habe ihr das Gend sein Frau beigebracht. Der Graf habe jodann zum Anwalt, um sich über Scheidungsgründe zu erkundigen. Die Gräfin hat dann die Zeugin um einen Veröhnungsbesuch.

Oberstaatsanwalt Henkel: Ihr Bruder war nicht ein edler, ritterlicher Charakter? — Zeugin: Das weiß Gott. — Oberstaatsanwalt: Hat er nicht auch die Frauen bedauert? — Zeugin: Wenn alle Frauen hier wären, die ihn geliebt haben, und die er verachtet hat, so würde eine große Schar hier bestammen sein. — Justizrat Sello: Hat Frau v. Elbe Ihnen erzählt, daß ihr Bruder sie mit den Fäusten getreten hat? — Zeugin: (weinend) So etwas würde mein Bruder nie tun, auch nicht der geringsten Frau gegenüber. — Justizrat Sello: Ich habe diese Frage auch nur getan, weil Frau v. Elbe auch noch jetzt diese Behauptung aufrecht erhält. (Auf weitere Fragen wird allseitig verzichtet.)

Darauf trat um 12 Uhr eine Pause ein. Nach der Pause werden die Verhandlungen um 1 1/2 Uhr wieder aufgenommen. Es wurden dann die

Sachverständigen-Gutachten

entgegengenommen:

Geh. Medizinalrat Hoffmann erklärt, er habe aufgrund des hier Gehörten und Gesehenen keinen Anhaltspunkt dafür, daß Mollte homosexuell sei. Die einzige Quelle für eine Anschuldigung sei Frau v. Elbe, die nach ihrer schweren Trionalbergiftung keine klare Erinnerung haben konnte. Bei einer solchen Patientin kämen Phantasieeindrücke zu Tage, die der objektiven Wahrheit nicht entsprächen. Der Sachverständige Hoffmann bezieht sich auf die Aussage Dr. Freund der sagte, Frau v. Elbe sei schwer hysterisch, „Lunatic America munda.“ Die Mollte in den Mund gelegten Äußerungen von der Ehe als Anekdote usw., hätten sich nicht auf die Ehe im allgemeinen, sondern nur auf die Ehe bezogen. Es möge sein, daß der Herr Dr. Freund und Eulenburg ein etwas schwärmerischer Mann, aber es handle sich immer nur um ideale Schwärmerie. Gegen das Vorhandensein unbewusster Homosexualität müsse er auch entschieden Front machen.

Auf eine Anfrage Henkels erklärt Dr. Hoffmann ausdrücklich, daß nicht der leiseste Grund zu der Annahme vorliege, daß Mollte homosexuell sei. Ebenso bestätigt er die Tatsache, daß hysterische ihre Gefühle sehr leicht wechseln und leicht den Gegenstand früherer Liebe später mit glühendem Haß verfolgen; ferner, daß Harden nach dem ganzen Eindruck, den Frau v. Elbe auf ihn machte, diese für völlig gesund halten konnte und auch, daß er, wenn er die Mitteilungen derselben für wahr hielt, zur Annahme der Homosexualität Molltes gelangen konnte. Der Sachverständige fügt aber hinzu, daß der Angeklagte, wenn er Gutachten in Ehehebelungssachen gelesen hätte, sehr vorsichtig sein müßte.

Auf eine Anfrage des Verteidigers Bernheim wiederholt der Sachverständige, er sei überzeugt, daß Frau v. Elbe auf Harden den Eindruck völliger Glaubhaftigkeit gemacht habe. Auf eine weitere Anfrage erklärt Hoffmann, daß er lediglich auf Versicherungen, wie sie Mollte über die Ehe getan haben sollte, die Annahme abnormer sexueller Veranlegung nicht stützen würde.

Justizrat Bernheim bittet, festzustellen, daß das Schöffengericht dem Zeugnis der Frau v. Elbe vollen Glauben geschenkt habe.

Graf Mollte stellt fest, er habe nie gesagt, daß er seine Frau hasse. Bezüglich der Äußerung „Cochenerie“ habe er gesagt: Wenn die Liebe und Hochachtung als fittliche Basis der Ehe fehlt, dann ist tatsächlich die Ehe eine Cochenerie.

Sachverständiger Moll hat aus der Verhandlung ebenfalls keine Spur homosexueller Veranlegung Molltes entnehmen können. Ebenfalls sei ihm etwas von femininen Einschlägen aufgefallen. Auch in dem Benehmen Molltes gegenüber seiner Ehefrau sei nichts Homosexuelles zu bemerken, ebensowenig in seinem Verhalten gegenüber dem weiblichen Geschlecht. Nach der Darstellung der Gräfin Dannebergmann würde er der Frau v. Elbe so leicht nicht glauben, wenn es auch wahrheitsliebende Hysterische gäbe. Moll gibt zu, daß Harden

Veranlassung haben möchte, an der Glaubwürdigkeit der Frau v. Elbe nicht zu zweifeln; er hält es auch für möglich, daß Harden ihr glauben mußte, nachdem sie ihm von Schwenninger vorgeführt war, zu dessen Menschenkenntnis er das größte Vertrauen hatte. Ebenso erklärt er, daß er annehme, daß an der Ueberzeugungstreue Hardens bei dem, was er sage, kaum zu zweifeln sei.

Harden betont, er habe niemals eine Homosexualität Molltes behauptet, sondern nur eine erloschene besetzte Freundschaft, und weist auf die Versicherungen Bismarcks hin.

Auf eine Anfrage des Oberstaatsanwalts, ob nach der Beweisaufnahme doch von erotischer Freundschaft die Rede sein könne, erwidert Moll mit „Nein!“

Sachverständiger Eulenburg schließt sich den beiden vorhergehenden Gutachten an und gibt zu, daß Harden der Frau v. Elbe glauben konnte. Er kenne Harden seit langen Jahren und würde ihm niemals unaufrichtige Motive zutrauen.

Mollte erklärt die Tafseltendenz. Er habe, um Szenen zu vermeiden, wochenlang nicht im Eulenburgischen Hause verkehrt. Als er das Tuch fand, wolle er kurz vor dem Zusammenbruch der Ehe einen gewissen Fühler austreten, um zu sehen, ob dies eine Brandfackel bilde oder harmlos hingenommen werde.

Sachverständiger Magnus Kirchfeld erklärt: Sein Gutachten in der Schöffengerichtssitzung sei durch die neue Beweisaufnahme wesentlich erschüttert worden, namentlich dadurch, daß Frau v. Elbe ihre Aussagen abschwächte und daß Mollte eingehende Erklärungen zu den Behauptungen der Zeugin abgegeben hat. Der Sachverständige gibt schließlich sein Gutachten dahin ab, daß aus den Grundlagen, wie sie die Verhandlung vor der Strafkammer ergab, sich ein Schluß auf homosexuelle Veranlegung des Grafen Mollte nicht mehr ziehen läßt. Auf eine Frage des Oberstaatsanwalts erwidert Kirchfeld, er trete vollständig von seinem Gutachten vor dem Schöffengericht zurück. Die Grundlage für sein damaliges Gutachten sei völlig beseitigt.

Als letzter Sachverständiger wird dann Geheimrat Sanitätsrat Zwingersberg vernommen, der ausfragt: Er sei 37 Jahre in der Familie Mollte ärztlich tätig. Niemals seien ihm auch nur die allgeringsten Andeutungen auf Schwächen, wie sie dem Grafen Mollte vorgeworfen wurden, gemacht worden oder habe er selbst etwas dergleichen bemerkt. Er müsse sich durchaus dem Gutachten der drei andern Sachverständigen anschließen. Er erklärte also: Graf Mollte ist nicht homosexuell und war es nie.

Es entspringt sich hierauf ein längerer Disput über die Aussage, die der Zeuge Dr. Liman gemacht hat.

Justizrat Bernheim aus seinem Notizbuch die Äußerung Dr. Limans vor, die dieser vor dem Schöffengericht machen wollte, aber nicht machen konnte, weil er nicht vernommen wurde. In dieser Äußerung, die Dr. Liman dem Verteidiger diktiert habe, heißt es: Fürst Bismarck habe von den „Hintermännern“ im doppelten Sinne, auch im physischen Sinne gesprochen und mit Bezug auf die Hintermänner das Wort Änaden gebraucht.

Der Oberstaatsanwalt weist demgegenüber darauf hin, daß nur gelten könne, was Dr. Liman hier gesagt habe. Danach habe der Zeuge nicht den Eindruck gehabt, daß in dem Wort Änaden etwas Geschlechtliches angedeutet werden sollte, sondern, daß hiermit eine ähnliche Antwort erteilt werden sollte, wie sie Götze v. Berckingen den geistlichen Räten gab.

Justizrat Bernheim behauptet dagegen, daß das Wort Änaden nur eine einzige Bedeutung habe und zwar in geschlechtlicher Richtung. Er beantragt die nochmalige Vernehmung des Zeugen Dr. Liman.

Auf telephonischen Anruf erscheint hierauf nochmals Dr. Liman als Zeuge. Er wiederholt, daß der Fürst Bismarck, als davon gesprochen wurde, daß im Lausprozeß auf Hintermänner im Sachsenwalde hingewiesen wurde, dies übertrumpfen wollte und den Ausdruck Änaden und Änaden in Anwendung brachte. Ein geschlechtlicher Beigeschmack sollte damit nach seiner Ansicht nicht verbunden sein.

Justizrat Bernheim hält dem Zeugen wiederholt vor, daß dieser ihm doch genau die Stelle diktiert habe, in welcher es hieß: Fürst Bismarck habe von den Hintermännern auch im physischen Sinne gesprochen. — Der Zeuge erklärt hierzu, daß er dem Justizrat nur mitgeteilt habe, was er vor dem Schöffengericht habe aussagen wollen. Was er diktiert habe, habe nur ein Verfaßten sein sollen. Er habe über die Worte des Fürsten weiter keinen Kommentar gegeben, sondern sei sofort auf das übergegangen, was ihm wichtig erschien. Seine Unterhaltung mit dem Fürsten im Sachsenwalde, bei welcher der Fürst das Wort von der Kamarilla der Änaden gebraucht, habe etwa zwei Stunden gedauert.

Oberstaatsanwalt Henkel: Ich bitte, präziser die Fragen zu beantworten. Hat Fürst Bismarck Worte wie „Hintermänner“ im doppelten Sinne und, auch in physischem, gebraucht? — Zeuge: Nein.

Hierauf wird allseitig ebdgültig auf jede weitere Beweiserhebung verzichtet.

Um 4 Uhr wird die Sitzung auf Dienstag 10 Uhr verlagert. Es sollen Dienstag die Klaidners und am Donnerstag die Schlußrede des Angeklagten stattfinden.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 30. Dez. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ gibt die Verleihung des Roten Adlerordens 1. Klasse mit Eichenlaub an den Volkshüter in Wien, den bisherigen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Tschirsky und Voegenhoff, bekannt.

— München, 30. Dez. (Tel.) Zum Chef des Generalstabes der Armee und zum Inspekteur der Militär-Bildungsanstalten wurde der bisherige Kommandeur der 9. Infanteriebrigade, Generalmajor Fahrenber, ernannt.

Zum Tode des Geh. Rats Anzberger.

— Wiesbaden, 30. Dez. Zum Tode des Geh. Rats Dr. Ginzpeter gingen Beileidtelegramme vom Kaiser, der Kaiserin, Prinz Heinrich, der Großherzogin Luise von Baden ein.

Das Telegramm des Kaisers an Ginzpeters Schwiegersohn v. Litfretz lautete: „Ihnen und Ihrer lieben Frau spreche zu dem großen Verluste, den Sie mit mir erlitten haben, mein innigstes, tiefgeföhntes Beileid aus. Was mir der Verstorbenen gewesen ist, werde ich für alle Zeit in dankbarer Erinnerung behalten; sind doch die Eindrücke, die ich in jungen Jahren von seiner starken und edlen Persönlichkeit empfangen habe, im späteren Leben für mich in mehr als einer Richtung bedeutungsvoll gewesen. Es ist mir heute eine wehmütige Freude, daß ich den Heimgegangenen vor wenigen Monaten noch einmal habe begrüßen und dabei in gewohnter Weise manches Kluge und Gute habe vernommen können. Möge sein Andenken segnet sein. Wilhelm I. R.“

Schwere Vorwürfe gegen das Kabinett.

— Belgrad, 30. Dez. (Tel.) Aus Anlaß einer Interpellation wegen Zollbestreitungen erklärte der Junggradskale Draskowitsch, es habe niemals in Serbien eine solche Korruption wie jetzt geherrscht, da in dem gegenwärtigen Kabinett jeder Minister seine eigenen Angelegenheiten betreibe und keine Kontrolle von den Ministerkollegen ausübt werde. Auch die von der Re-

gierung abhängige Skulptur sei hierzu unfähig und müsse durch eine neue unabhängige ersetzt werden.

Ministerpräsident Faschisch wies den Vorwurf der Korruption zurück und erklärte, daß die radikale Partei immer dagegen angeknüpft habe.

Spanien.

Aus der Kammer.

Madrid, 31. Dez. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Kammer wurde das Budget des Krieges mit den Abänderungen des Senats angenommen. Nur 1 Million Franke wurde gestrichen, die der Senat für Uebungen der Kaiser- und Territorialarmee ausgedehnt hatte.

Nachmittags nahm die Kammer das Finanzgesetz an und stimmte mit 462 gegen 53 Stimmen das gesamte Budget an.

Der Finanzminister brachte eine Vorlage ein, wonach die Brüsseler Zuckerkonvention genehmigt wird. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Amerika.

Kriegssekretär Laft über die Philippinos.

Boston, 30. Dez. (Tel.) Kriegssekretär Laft äußerte in einer Rede, die er heute hier hielt, er glaube nicht, daß die Philippinos in der gegenwärtigen Generation oder in der nächsten zur Selbstregierung reif sein würden.

Zu weiteren Verlauf seiner Rede empfahl Laft die Beseitigung des amerikanischen Bannes für den von den Philippinos zur Einfuhr kommenden Zucker und Tabak.

Amthche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bezogen gefunden, dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Preussischen Hofe, Grafen von Bernstorff in Berlin, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kaiserlich Russischen Adlerordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Dezember d. J. gnädigst geruht, dem etatsmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Werner Kimmle in der Universität Heidelberg den Titel ordentlicher Honorarprofessor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Dezember 1907 gnädigst geruht, dem Direktor der Firma Kiesel und Gensberg in Dresden, Hermann Kiesel, den Titel Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. Dezember 1907 gnädigst geruht, den Kostenrevisor Joseph Zimmermann bei der Steuerdirektion und den Oberbuchhalter Alois Schäfer bei der Beamtenhilfskasse landesherzlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. Dezember 1907 geruht, den Vorstand der Bezirksbauinspektion Achern, derzeitigen Leiter des Bauamtes für den Landesgefängnisneubau in Mannheim, Bezirksbauinspektor Alfred Luce daselbst, seinem Ansuchen entsprechend, aus dem Staatsdienste zu entlassen.

Es wurde vom Groß-Ministerium der Finanzen unterm 12. Dezember d. J. Regierungsbaumeister Leopold Weniger in Freiburg nach Mannheim berufen und mit der Leitung des Bauamtes für den Landesgefängnisneubau daselbst betraut.

Mit Entschließung des Ministeriums des Innern vom 23. Dezember 1907 wurde Resident Ernst Kühle in Stodach dem Bezirksamt Schopfheim ausweisweise beigegeben.

Badische Chronik.

Leuzkirch, 30. Dez. Heute vormittag halb 11 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt; es brannte die Scheuer des Hofwirts Jakob Knobloch bis auf den Grund nieder. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehren von Leuzkirch und Betschauer und einer großen Anzahl hiesiger Ortsbewohner, konnte das Feuer auf seinen Fortschritt beschränkt werden. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt.

Mannheim, 30. Dez. Der Brand in dem Hintergebäude der Fabrikations- und Lagerräume des Möbel- und Dekorationsgeschäftes von S. Edarpiner hat einen ganz bedeutenden Schaden verursacht. Das Feuer brach in dem im Dachstuhl des Mittelhauses gelegenen Magazin, das Polstermaterialien und sonstige leicht brennbare Stoffe enthielt, aus und wurde erst entdeckt, als der Raum bereits in hellen Flammen stand. Der Wasserschaden ist sehr bedeutend. Das Wasser, das in den Brandherd geschickt werden mußte, hat sämtliche Decken durchweicht und ist bis ins Parterre gedrungen. Die Entschädigungsurache ist unbekannt.

K. Weinheim, 29. Dez. Der Jahresbericht des Bürgermeisters ist auf dessen Antrag in der Sitzung des Gemeinderats vom 19. d. Mts. auf 8500 M. erhöht worden; er betrug bisher 4500 M. mit Berechtigung zum Bezug eines Ruhegelds in Höhe von 2400 M. bzw. einer Pension von 2000 M. in Höhe von 1200 M. Der Beschluß des Gemeinderats unterliegt noch der Genehmigung des Bürgerausschusses.

Wörthheim, 30. Dez. In letzter Zeit hat sich hier eine neue Diebstahlplage entwickelt. Letzte Nacht wurde nämlich das

dritte Gartenhäuschen innerhalb weniger Tage abgedeckt und seines Zinblechs beraubt.

Ottersdorf, 30. Dez. Schon längere Zeit wurde im hiesigen Walde stark gewildert. Die beiden Jagdaufsicher hatten es sich sehr angelegen sein lassen, den Tätern auf die Spur zu kommen. Vor einigen Tagen ertappten sie morgens gegen 1 Uhr zwei Wilderer, die durch Flucht entkommen konnten. Nun ist es der Gendarmerei gelungen, die Wilderer, einen in Kastell, den anderen in Nauental, zu ertapeln und festzunehmen.

Achern, 30. Dez. Der Zinsfuß für die städtische Sparkasse Achern wird für sämtliche Einlagen mit Wirkung vom 1. Januar 1908 auf 4% erhöht.

Offenburg, 30. Dez. Gestern Abend hat ein Reisender in einem hier einfahrenden Zuge kurz vor der Station die Notbremse gezogen. Während sich nach dem „Dr. B.“ das Dienstpersonal umhau, was vorgefallen sei, hatte sich der Reisende schnellstens unter dem Schutze der Dunkelheit über die Felder geflüchtet.

Lehr, 30. Dez. Ein jäher Tod ertönte den Mitte der 60er Jahre stehenden, allgemein beliebten und geachteten Uhrmacher Karl Köppler hier. Vom Schlag gerührt, stürzte er zu Boden und starb alsbald. Ein in einer hiesigen Wirtschaft bedienstetes Mädchen stellte auf dem Abort ein Kerzlicht neben sich. Hierbei kam es mit den Kleidern dem Licht zu nahe, die Kleider jenen Feuer und dieses teilte sich den in den Haaren befindlichen Zellulosefäden mit. Bis Hilfe kam, waren die Haare des Mädchens vollständig verjengt, außerdem hatte es schwere Brandwunden erlitten.

Lehr, 30. Dez. Zu dem umfangreichen Brande in dem Manufakturwaren- und Gerrenleidergeschäft der Firma Jakob Köppler, über den wir im gestrigen Mittagsblatt schon berichtet, wird noch gemeldet, daß der Schaden über 100 000 Mark betragen dürfte. Das Magazin selbst ist ausgebrannt, dagegen konnte ein antiker, mit wertvollen Waren gefüllter Anbau, der durch einen eisernen, glücklicherweise herabgelassenen Rolladen mit dem abgebrannten Teil verbunden war, gerettet werden. In den vorderen Ladenräumen bot sich ein trauriges Bild: rauchgeschwärmte Wände und Decken, zerprüngene Spiegel- und Fensterscheiben, alle Waren durch den Rauch geschwärzt und verdorben und auf dem Fußboden das Wasser. Die Besitzer, die Herren Max und Otto Köppler, sind verheiratet. Die ruhige Sicherheit und das tatkräftige Einschreiten der Feuerwehr bei der Verwählung des Feuers wurde von dem zahlreichen Publikum, das die Brandstätte umlagert hatte und von dem Feuerpöbel des Infanterieregiments und den Sicherheitsorganen von der Anerkennung an die Brandstätte abgehalten wurde, allgemein anerkannt, ihr ist es zu danken, daß die Rettung des Gebäudeskomplexes erreicht wurde, da es sich bei dem rechtzeitigen Eingreifen um Minuten handelte. Ueber die Entstehung des Feuers kann fast als sicher angenommen werden, daß Brandstiftung vorliegt; man fand in nächster Nähe der Brandstelle eine kleine Bierflasche, in der noch ein Rest Petroleum vorhanden war. Da sämtliche Räume elektrisch beleuchtet sind und mit andern Licht nie betreten werden, kann Fahrlässigkeit auf keinen Fall vorliegen, und es besteht jetzt nur die Aufgabe, des böswilligen Menschen habhaft zu werden, der sich zu solch niedriger Tat hinreißen ließ. Der Geschäftsbetrieb der Firma Jakob Köppler wird in aller kürzester Zeit wieder aufgenommen werden, da die vorderen Ladenräume im großen ganzen intakt sind, und das gerettete Magazin ebenfalls als Verkaufsort eingedrückt wird.

Freiburg, 30. Dez. Von zuständiger Seite wird der „Preis. Jg.“ geschrieben: Im badischen Oberland sind in letzter Zeit eine Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle vorgekommen, ohne daß es gelang, die Täter — offenbar gewerbsmäßige Diebe — dingfest zu machen. Insbesondere sind Fabrikanten, Wirtschaften, Läden und ähnliche Räume, die leicht auszunuttschaften sind, heimgesucht worden. Den Volkseigenen und dem Publikum wird erhöhte Wachsamkeit empfohlen.

Vom Schwarzwald, 30. Dez. Die Schneeverhältnisse haben sich etwas gebessert. Die Sportplätze finden eine nette Erleichterung vor. Fußsteige haben über die Höhenpässe und in den Holzabfuhrtrassen schöne Schlittenbahnen.

Gröningen, 30. Dez. Für die hiesige erledigte Pfarrei enthält die vom Großherzog genehmigte Vorschlagsliste des Oberkirchenrats sechs Namen, drei Ober- und drei Unterländer. Es sind dies die Herren: 1. Pfarrer Heinrich Käst in Adersbach, 2. Pfarrer Heinrich Bock in Rohrbach bei Sinshelm, 3. Pfarrer Dr. Ludwig Eisenlöcher in Rembach, 4. Pfarrer August Wäcker in Weitenau, 5. Pfarrer Wilhelm Bender in Waldmünnersbach und 6. Pfarrer Karl Engelhardt in Ullingen (M. Eppingen).

Edwipheim, 30. Dez. Sein 75 jähriges Jubiläum feiert morgen der Lese- und Gewerbeverein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 31. Dezember.

Hofbericht. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten Sonntag vormittag mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schlosskirche. Hier auf empfang der Großherzog den kommandierenden General, General der Infanterie Freiherr von Hoiningen genannt Huene. Gestern vormittag hörte Lt. „Karlstr. Jg.“ Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch und nachmittags denjenigen des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Echb.

Vom Hofe. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben angeordnet, daß die Geschäfte des Großherzoglichen Oberstammherrenamtes während der bevorstehenden längeren Abwesenheit des Großhofmeisters von Brauer durch den Oberst Hofmarschall von Andlaw geführt werden.

Zum Direktor der Turnerlehrerbildungsanstalt ist, wie wir erfahren, als Nachfolger des verstorbenen Hofrats Maul, Professor Köch von der Oberrealschule in Mannheim ernannt worden.

Forstpraktikanten. Auf Grund der im Dezember 1907 vorgenommenen Staatsprüfung im Forstfach sind folgende Kandidaten unter die Zahl der Forstpraktikanten aufgenommen worden: Max Fischer aus Gengenbach, Alexander Fritsch aus Spandau, Kurt Grether aus Lorrach, Wilhelm Hug aus Endingen, Karl Koch aus Freudenberg, Max Langer aus Schlossau, Fritz Meiß aus Lorrach, Paul Stak aus Schöneberg, Adolf Zippert aus Humberg.

Für die Beförderung von Arbeitern auf der Eisenbahn treten im Bereich der badischen Staatseisenbahnen auf 1. Januar 1908 neue Tarifbestimmungen in Kraft, die eine wesentliche Erleichterung für Inhaber von Arbeiterwochenkarten bringen. Diese Karten gelten lt. „Jg.“ künftig an sechs aufeinander folgenden Arbeitstagen und sind auch an Sonn- und Festtagen gültig, wenn diese noch der Arbeitszeit als Arbeitstage anzusehen sind. Werden die Arbeiterwochenkarten an Sonn- und Festtagen nicht benutzt, so verlängert sich ihre Geltungsdauer ohne weiteres um die Zahl der ausgefallenen Tage. Damit ist veräußert, daß die Inhaber von Arbeiterwochenkarten Einbuße an Fahrgeld erleiden, wenn ihre Karten an Festtagen, die in die Woche fallen, unbenutzt bleiben. Als Festtage im Sinne dieser Bestimmungen gelten: Neujahr, Karfreitag, Ostermontag, Simultage, Pfingstmontag, Fronleichnam, erster und zweiter Weihnachtstag. Ferner die Feiertage: Heilige drei Könige, Mariä Lichtmess, Fastnacht, Mariä Verkündigung, Gründonnerstag, Peter und Paul, Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt, Allerheiligen und Mariä Empfängnis. Zur leichten Bewältigung des Arbeiterverkehrs in Wörthheim werden seit Einführung der Bahnstrecke nach Wörthheim besondere Arbeiterwochenkarten auszugeben, deren Gültigkeit aber auf eine Kalenderwoche (von Montag bis Samstag) beschränkt ist. Um auch den Benutzern dieser Karten die Vorteile der neuen Bestimmungen zu verschaffen, hat die Eisenbahnbetriebsverwaltung noch besondere Arbeiterwochenkarten nach Wörthheim mit Gültigkeit von 5 und 4 Tagen zum Preis von fünf und vier Schilling der sechsstägigen Karten eingeführt. Diese Karten werden für die Kalenderwochen auszugeben, in die einer, bezw. zwei der oben bezeichneten Festtage fallen.

Weihnachtsfeier des Militärvereins. Während in früheren Jahren der Militärverein seine Weihnachtsfeier im großen Festhallsaal abhielt, wurde diesmal hierfür der Kolosseumsaal und der Saal 3 gewählt. Die Gaben für die Kinder — gegen 900 — waren im Saal 3 aufgestellt, während die eigentliche Feier im Kolosseumsaal vor sich ging. Der instrumentale Teil lag in den Händen der Feuerwehrtrompete, die sich unter der Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Hellmuth, der gestellten Aufgabe glänzend erledigte. Ganz besonders das Potpourri „In festlicher Stimmung — Weihnachtsfreuden“, fand bei groß und feinst verdienten Beifall. Einen schönen Teil im Programm bildet jeweils die Ansprache, welche diesmal Herr Stadtmajor Weber hielt und in schön ergählender Weise, ausgehend von einem Märchen, die Weihnachtsfeier in der Familie den Kleinen vor Augen führte. Eine Weihnachtsauführung: „Kinder-Weihnacht“ oder „Knecht Ruprecht auf der Straße“, fand stürmischen Beifall bei den Anwesenden. Vor der nun folgenden Gabenverteilung, welche bedingt durch die räumlichen Verhältnisse, etwas ungemüht vor sich gehen mußte, ergriff der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Oberrechnungsrat Guggel das Wort, um allen denen zu danken, welche zum Gelingen dieses Abends beigetragen. Besonders dankte er dem 3. Vorstand, Herrn Wehrle, dem die Arrangierung der Veranstaltung obliegt, der Einkaufskommission, der Kommission, welche die Schmückung des Christbaumes besorgte und an deren Spitze seit Jahren Herr Stab in unermüdlicher Weise steht, ferner Herrn Inspektor a. D. Ludwig, der das Weihnachtsstück mit den Kindern einstudiert hatte. Zur weiteren gab der Vorsitzende seiner Freude Ausdruck, daß trotz des etwas beschränkten Raumes die Veranstaltung einen so schönen Verlauf genommen habe. Ueber dieser Veranstaltung erfreute der Verein 35 Witwen und 17 Kameraden, die in bedürftigen Verhältnissen leben, mit einer Gabe von insgesamt 800 M. und bereitzete so auch diesen Empfängern eine Weihnachtsfreude.

In der Festhalle ist am Neujahrstage, nachmittags 4 Uhr, Streichkonzert, gegeben von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 30. Dez. Der Großherzog läßt aus Mitteln seiner Privatkassette im Botanischen Garten hier einen Pavillon bauen, in dem nur neuerdings gemalte Bilder aus dem Leben Jesu von Hans Thoma zur dauernden Ausstellung kommen sollen.

Göttingen, 30. Dez. Das neue von der Göttinger Universität ausgegebene „Amthche Verzeichnis des Personals und der Studierenden“ stellt fest, daß die Georgia Augusta im vergangenen Sommersemester nur eine Frequenz von 1851 und nicht, wie früher angegeben war, von 2004 immatrikulierten Studenten aufzuweisen hatte. Die hiesige Feier des auserwählten Studenten, der von der Stadt im diesjährigen Jahre mit einer goldenen Uhr im Werte von 400 M. und von einem Wagnitzer mit einem Semesterfreischuß bedacht wurde, war also verfrüht! Wenn der kleine Rechenfehler zur Last fällt, wird verzwiegen.

Bayreuth, 30. Dez. Frau Costma Wagners 70. Geburtstag wurde nur im enghen Familienkreise begangen. Mit Ausnahme ihrer Tochter, der Frau Gräfin Gräfin, waren Siegfried Wagner und alle Töchter im Hause Wahnschick versammelt. Da Frau Wagner seit ihrer Krankheit im vorigen Jahre der allerschwersten Schenung bedarf und selbst diejenigen nicht mehr empfangen darf, die sonst häufige Gäste in Bahnsried waren, wurde, dem „M. N.“ zufolge, von jeder aus dem Nahmen des Allmächtigen herausstretenden Feier des Tages abgesehen. Der Prinz-Regent sandte ein überaus hübsches Glückwunschtelegramm an Frau Wagner. Natürlich trafen auch sonst von aller Welt Glückwünsche im Hause Wahnschick ein. Frau Wagner verstand auf die ihr anlässlich ihres 70. Geburtstages aus der ganzen Welt zugehenden Kundgebungen folgende Dankansagen: „Gerührt und erfreut durch die vielen Zeichen wohlwollender Teilnahme spreche ich meinen herzlichsten Dank freudigst entgegen aus. Bahnsried, Weihnachten 1907. C. Wagner.“

hd Paris, 30. Dez. (Tel.) Anlässlich des 10jährigen Jubiläums der Veröffentlichung von Jules Roman „J'accuse“ bezüglich der Dreyfus-Angelegenheit, wird in Vorschlag gebracht, den Boulevard National in Boulevard Jola umzubenennen und die Ueberreste des Dichters am 13. Januar in das Pantheon zu überführen.

Paris, 29. Dez. Von hier schreibt man uns: Der in Paris wohnhafte, auch in Deutschland (vor allem in Karlsruhe) durch seine Medaillen bekannte Bildhauer Benno Elkan hat im Auftrage eines französischen Belegers eine Serie Medaillen französischer Staatsmänner angefertigt. Es handelt sich um die in Silber hergestellten Medaillen des früheren Präsidenten der Republik, Loubet, der Minister Rouvier, Combes, Clemenceau und des gegenwärtigen Staats-Oberhauptes Fallières. Bisher haben die drei Erigenannten dem Künstler mehrere persönliche Sitzungen gewährt.

hd Paris, 30. Dez. (Tel.) Die Letzte haben Coquelin dem Jüngeren wegen seines schlechten Gesundheitszustandes geraten, sich während einiger Monate gänzlich von der Bühne zurückzuziehen.

Sidney, 30. Dez. Die Südpolar-Expedition des Leutnants Shackleton verläßt am Mittwoch Otago (Neuseeland).

Vermischtes.

Nies, 31. Dez. (Tel.) Infolge verzweifelter Notlage nahm eine aus 5 Personen bestehende Familie in der Ortschaft Gröba Wlt. Der Vater ist tot, die Mutter und 2 Kinder ringen mit dem Tode, nur das jüngste Kind gilt als gerettet.

Magdeburg, 30. Dez. Heute Nacht ist Eisgang auf der Elbe eingetreten. Die Schifffahrt ist eingestellt.

Langerwände, 30. Dez. (Tel.) Heute Vormittag entstand in der Zuckerraffinerie von Kommerzienrat Meyer und Sohn ein großer Brand. Das Feuer kam in der Sackwände und zwar infolge von Selbstentzündung zum Ausbruch und griff schnell auf das Lagerhaus Nr. 1 über. Der Brand dauerte noch am Mittag an. Die Sackwände Feuerwehr hält sich auf telephonischen Anruf zum Eingreifen bereit. Eine Gefahr für Langerwände besteht nicht, da die Raffinerie außerhalb der Stadt liegt. Die Zuckerraffinerie Meyer und Sohn ist eine der bedeutendsten derzeitigen Unternehmungen Norddeutschlands. Sie beschäftigt durchschnittlich 5000 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Hamburg, 30. Dezember. (Tel.) Bei dem bereits gemeldeten Schiffszusammenstoße vor der Bismarckbrücke handelte es sich um den Reederei-Kleiner und Hiesmann-Harburg gebäuer Schoner „Kette Kimmensow“, der sich mit einer Radua

Stahlschiff von Kosta nach London unterwegs befand. Der Schoner ist sehr schwer beschädigt nach dem Heimatshafen zurückgekehrt; das Vordergeschirr ist total fortgerissen, an der Backbordseite befindet sich ein großes Leck. Nur dem Dichthalten des Schottes ist es zu verdanken, daß das Schiff nicht gesunken ist.

Hannover, 30. Dez. Als der Schuttmann Lorenz am Samstag Abend in der Ahlemstraße einen Arbeiter verschaffen wollte, geriet er mit vier Arbeitern ins Handgemenge. Dabei erhielt er einen Messerstich in den linken Arm. Nun machte Lorenz von seinem Säbel Gebrauch und spaltete einem Manne den Schädel und verletzte zwei andere so schwer, daß alle drei in das städtische Krankenhaus überführt werden mußten, wo auch der Schuttmann Aufnahme fand.

Wiede (Kreis Dortmund), 30. Dez. (Tel.) Gestern Morgen brach ein fröhlicher Knecht des Landwirts Mailand bei diesem ein und verletzte ihn durch 17. seine Frau durch vier Messerstiche schwer und zwang Frau Mailand unter Bedrohung mit dem Revolver zur Herausgabe von Geld. Auf die Hilferufe des Dienstpersonals floh der Räuber.

Duisburg, 31. Dez. (Tel.) Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ wurden 6 Bergleute verschüttet. Drei konnten sofort gerettet werden, die übrigen erst schwer verletzt nach längerer Zeit.

hd Frankfurt a. M., 30. Dez. (Tel.) Ein 17-jähriger Ausländer, der in einem Warenhaus auf der Zeil beschäftigt ist, wurde heute früh bewußtlos mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe und einer Kopfverletzung, die von einem Stodhies herührt, in seinem Bett aufgefunden. Als der junge Mann wieder zum Bewußtsein, gab er an, er sei unterwegs überfallen und von unbekanntem Angreifer gestochen und geschlagen worden. Er sei zusammengeknüllt und als er wieder zu sich gekommen, nach Hause gegangen und habe sich ins Bett gelegt, ohne seine Eltern von dem Vorfall zu unterrichten.

Offenbach, 30. Dez. In der Kunstgewerbeschule am Mathildensplatz entstand heute nachmittags ein Schiedentener. Holzarten herbeizubereiten.

Großherzog (1. Sahjnes) Nr. 14 unter Leitung des Reg. Präs.

Die Karnevalsgesellschaft Bahnia eröffnet am Neujahrstage

Der Schwimmverein Poseidon Karlsruhe veranstaltet am Neujahrstage

H. Fußballspiel. Am vergangenen Sonntag spielte die 1. Jugendmannschaft

Streitkreditor. Wegen Vergehens gegen § 133 der Gewerbeordnung

Diebstahl. Am 14. d. M. wurde in der Kaiserhalle ein großes Schmuckstück

Aus den Nachbarländern.

— Aus Württemberg, 30. Dez. In Hall schloß infolge unvorsichtiger Schießerei

— Friedrichshafen, 30. Dez. (Privat). Die Reichsbahn wurde durch

— Teilsheim (Wald), 30. Dez. In einem Steinbruch wurde ein aus

— Jelsch, 31. Dez. (Tel.). Zwei Knaben hielten eine Patronen über eine Kerze

— Straßburg, 31. Dez. Großes Aufsehen erregt die in Günningen

— Forbach, 30. Dez. (Tel.). In der Marienau wurde heute morgen

— Darmstadt, 30. Dez. (Tel.). Zu dem Nord in Badenhausen, wo der

Ein Unfall des Großherzogs von Hessen.

— Darmstadt, 30. Dez. (Tel.). Der Großherzog und die Großherzogin

um 2 Uhr, daß aus dem Dachstuhl im Mittelbau Flammen heraus

—hd Mainz, 30. Dez. (Tel.). Der 35jährige Fuhrmann Joseph Andreas Klein

—hd Tarnopol, 30. Dezember. (Tel.). Die Gattin des Schankwirts

— Bern, 31. Dez. (Tel.). Vom Schnellzug Aarau-Zürich wurden bei

— Paris, 30. Dez. (Tel.). In der Nähe von Ferrières-St. Gilaire

— Brüssel, 31. Dez. (Tel.). Am Sonntag abend veranlaßte der deutsche

— London, 31. Dez. (Tel.). Als der Dampfer „Catalonia“ von

Aus dem gewerblichen Leben.

— Durlach, 30. Dez. Eine Arbeiterbewegung steht bei der badischen

— Teilsheim, 30. Dez. Das hiesige Bürgermeistertum macht auf

— Freiburg, 30. Dez. Die Freiburger Milchhändler haben den Milchproduzenten

— Köln a. Rh., 30. Dez. (Tel.). Der Verein für den Verkauf von

—hd Nam., 30. Dez. (Tel.). Das Zentral-Komitee der Buchdrucker

— Neuwied, 30. Dez. Die hiesigen Zentralgewerkschaften erklären

Telegramme der „Bad. Presse“.

— München, 30. Dez. Das Befinden des Prinzregenten ist

— Wien, 30. Dez. Morgen wird ein kaiserliches Patent

— Wien, 30. Dez. Nach einer höchstlichen Meldung hat das Kriegsministerium

— Bukarest, 30. Dez. Die Kammer nahm nach zehntägiger

— Paris, 30. Dez. Admiral Philibert wurde zum Großoffizier

—hd Amsterdam, 31. Dez. Der Führer der Calvinisten, Dr. Hermesker

— Petersburg, 30. Dez. Der Minister des Innern genehmigte die

— Warschau, 30. Dez. Der hiesige perische Generalkonstil erhielt

—hd Sydney, 30. Dez. Grafischof Murphy von Hobart (Tasmanien)

Zur marokkanischen Angelegenheit.

—hd Jalta, 30. Dez. Die Kolonne des Obersten Felinau

—hd Tanger, 30. Dez. In Fez sind neue Unruhen ausgebrochen

Offizier und ein Matrose an Bord, die beide in Uniform waren, mit

—hd Konstantinopel, 31. Dez. (Tel.). Am 27. und 28. Dezbr. wurden

—hd Tokio, 30. Dez. (Tel.). Der Gehilfe des Chefs des Post- und

Der Offiziersmord in Akenstein.

—hd Akenstein, 30. Dez. (Tel.). Hauptmann von Wöben hat nach

—hd Akenstein, 30. Dez. (Tel.). Heute früh 6 Uhr 30 Minuten

—hd Akenstein, 30. Dez. (Tel.). Die Instrumente der Sternwarte

ist gescheitert. Die Behörden sind gezwungen, die Steuererhebung

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

— Petersburg, 31. Dezember. In der Verhandlung gegen die

—hd Odesa, 30. Dez. Der Stadthauptmann Schlegel in einer

—hd Odesa, 30. Dez. Der Stadthauptmann Schlegel in einer

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

20. Dez. Gilda, S. Joseph Niedinger, Rader, Wels, S. Bernhard

Wasserstand des Rheins.

—hd Akenstein, 30. Dez. 2,89 m 28. Dez. 2,90 m. —hd Akenstein,

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

—hd Friedrichshof. Heute abend spielt die deutsche Kapelle

Knorr's Bahn. Macaroni

übertrifft alle deutschen und fremden Fabrikate

Emser Wasser Kränchen

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und

Witterungsbericht vom Karthaus Hundes

Bekannt gute Lage für Wintersport u. Auen. Großes Lebensfeld

Der Gesamtanfrage unseres Blattes liegt heute ein Brief

—hd Akenstein, 31. Dez. Es steht fest, daß der Mörder des Majors

Über den Inhalt des Briefes, der zur Verhaftung des Hauptmanns

—hd Akenstein, 30. Dez. Der hiesige Erdbebenograph registrierte

—hd Akenstein, 30. Dez. (Tel.). Heute früh 6 Uhr 30 Minuten

—hd Akenstein, 30. Dez. (Tel.). Die Instrumente der Sternwarte

—hd Akenstein, 30. Dez. (Tel.). Heute morgen, etwa um 7 Uhr,

—hd Akenstein, 30. Dez. (Tel.). Die Instrumente der Sternwarte

—hd Akenstein, 31. Dez. (Tel.). Die Seismographen in Washington

und Albany bezeichneten am 30. Dezember ein heftiges, lang



Festhalle.
Neujahrstag, 1. Januar 1908,
nachmittags 4 Uhr:
Streich-Konzert
gegeben von der Kapelle des
Feld-Artillerie-Reg. „Großherzog“
(1. Badisches) Nr. 14.
Leitung: Königl. Musikdirektor H. Liese.
Eintritt: Abonnenten 20 Pf.
Nichtabonnenten 50 Pf.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Program 10 Pf.
Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum ein-
maligen Eintritt. 19188

Musik-Folge:

1. Das Feld-Artill.-Reg. „Großherzog“, Marsch v. Wagners
 2. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Suppé
 3. Fantaisie a. d. Oper „Der Jar und Zimmermann“ Lortzing.
 4. „Im Lenz am schönen Bodensee“, Walzer Eder.
 5. Ouverture zur Operette „Eine Nacht in Venedig“ Strauß.
 6. Das musikalische Jahr: Grosses Wandel-panorama Starke.
- Erklärung:**
1. März. Wenn der Schnee gerinnt und der Lenz beginnt u.
 2. April. Unbefähigte Witterung, Wind und Wetter. — Sonnen-
schein. — Frühlingslied. — Komm' lieber Mai.
 3. Mai. Der Mai ist gekommen. — Wenn's Mal'likeri weht. —
Alle Vögel sind schon da! — Draußen ist alles so prächtig. —
Wie lieblich schallt.
 4. Juni. Auf der Wanderschaft (Ein Sträußchen am Hut). —
Der Sommer ist da! — Auszug der Turner. — Wie herrlich
ist's im Wald. — Ein Schützenfest auf dem Lande.
 5. Juli. Erholung im Baderte. — Eine Liebeserklärung.
 6. August. Allgemeiner Durst. — Bierlieb. — Bierwalzer. —
Bismarck ins Mandier.
 7. September. Im Mandier (O, welche Lust Soldat zu sein).
— Wenn die Schwaben heimwärts ziehn.
 8. Oktober. Schräg mit Laub. — Hundesfang und Lebenslied.
— Der nicht liebt Wein, Weib und Gesang. — Auf der Dorfstrasse.
 9. November. Jagdsignale. — Auf, auf zum fröhlichen Jagen.
— Im Wald und auf der Heide. — Was gleicht wohl auf Erden x.
 10. Dezember. O, du fröhliche Weihnachtszeit. — Stille Nacht
— D. Tannenbaum. — Des Jahres letzte Stunde. **Prosit
Neujahr.**
 11. Januar. Glockengeläute und Choral. — Dies ist der Tag,
den Gott gemacht. — Auf der Eisbahn. — Schlittenfahrt.
 12. Februar. Der Carneval. — Auf dem Maskenball.
7. **Potpouri a. d. Operette „Das süße Mädel“** Heinhardt.
8. **„Zwei Liebende Herzen“**, Konzert, Mazurka Dief.
9. **Potpouri a. d. Operette „Bruder Straubinger“** Eder.
10. **„Deaner Mädeln“**, Walzer Fieber.
11. **Die Wachtparade kommt!** Charakterstück Eilenberg.
12. **Savonette**, Polka française Gleimzer.

Trauringe

ohne Lötfluge, D.R.M.,
bestes Fabrikat,
in allen Weiten stets vorrätig
bei 17492
C. Reinholdt Sohn
Inh. Harry Koch
Kaisersstrasse 179a.

Punsch-Essenzen

Arrat
Rum 19178.2.2
Cognac
Kirschenwasser
Zwetschgenwasser
Champagner
Röt u. Weißweine
Norddeutsche Wurstwaren
Stuttgarter
Kleine Schintchen

Hb. Feuerwerkskörper

empfehl
Emil Scherer

Göthestraße 1, Ecke Scheffelstr.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Rotwein zu Glühwein,
offen, à Liter 70 Pf., Punsch-
essenzen, Arrat, Rum etc.
empfehl. B46818.3.3
A. Sperling, Weinhandl.,
Göthestraße 28, Eaden.

Den Rest unserer

Pelze
darunter erst 16769
Skunks u. Nerz
zu jed. annehmbaren Preise.
Zirkel 32. 1. Stod,
im Hause Alwin Vater,
Fahrradhandlung.

Großherzogl. Hoftheater

zu Karlsruhe.
Dienstag den 31. Dezember.
25. Abonnement-Vorstellung der
Abt. B (gelbe Abonnementkarten).
Dr. zerbrochene Krug.
Lustspiel in einem Akt von Heinrich
von Kleist.
Regie der Aufführung: G. Scheffranek.
Personen:
Balthar, Gerichtsrat Joseph Karl.
Abam, Dorfrichter B. Wassermann.
Nicht, Schreiber. W. Kempf.
Franz Marie Kull. Margarete Big
Gee, ihre Tochter. Alwine Müller.
Nuprecht Lämmler, ein
Bauernbursch. Felix Krones.
Franz Brigitte, seine
Frau. Amalie Gramer
Diener des Gerichtsrats G. Benedikt.
Grete, Magde des Maria Genter.
Sitz, Dorfrichters Julius Schwarz.
Der Mittel. Ludwig Schneider.
Die Handlung spielt in dem nieder-
ländischen Dorfe Huisum bei Utrecht.

Der eingebildete Kranke.

Lustspiel in 3 Akten von Molière.
Uebersetzt von Bauhin.
Dhne Galien des Vorhangs.
Felder der Aufführung: G. Scheffranek.
Personen:
Argan. B. Wassermann
Belinde, dessen zweite
Frau. Lisa Podestiel.
Angelique, Argans
Tochter. Alwine Müller
Louison, ihre kleine
Schwester. M. Frohmann.
Berarbe, Argans Bruder. Jos. Karl.
Cleante. Franz Wabl.
Dr. Diafoirus. Hugo Eder.
Thomas Diafoirus,
dessen Sohn. Felix Krones.
Dr. Burgon, Argans
Arzt. W. Kempf.
Mieurant, Apotheker Adolf Gallego
Herr de Bonnesoi. Fritz Koch.
Toinette, Argans
Dienstmädchen. Maria Genter.
Zwei Lakaien.
Szene: Paris, Zimmer des Herrn
Argan.

Färberei Printz

65 Filialen — 500 Angestellte.
Annahmestellen überall.

Restaurant „Erbprinz“

Sylvester-Abend
findet im Restaurant Erbprinz
grosser Familien-Abend
mit KONZERT statt.
Zu zahlreichem Besuche laden höf. ein
19180.2.2
Kipfer & Thiel.

Kühler Krug.

Direktion: A. Köle.
Am Neujahrstage
im grossen Saale:
Konzert
der Zigeuner-Magnaten-Kapelle
Kapscaudi Joska. 19187
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.
Ausschank von H. Sinner Beck-Bier.

Zum Laub (Neujahrstag):
Abschieds-Konzert
der fidele Karlsruher.

Profit Neujahr! B46128
1907 Harmonisches Zusammenspiel. 1908

Neujahrts-Fest

empfehlen
Weiss- u. Rotweine
per Liter offen 65 Pf.
in Flaschen per Flasche von 80 Pf. an

Schaumweine

1/2 Fl. v. M. 2.20 an, 1/2 Fl. v. M. 1.20 an
ferner:
Genkel trocken, Burgess grün,
Kupferberg Gold. 19147.2.2

Punsch-Essenzen

Rum-, Arrat-, Rotwein-Punsch
1/2 Flasche M. 1.30 1/2 Flasche M. 1.—
Rum ab M. 1.20, 0.65
Cognac „ „ 1.25, 0.65
Arrat „ „ 2.50, 1.30
Schwarzw. Kirschwasser „ 3.50, 2.—
Schwarzw. Zwetschgenwasser 2.00, 1.20
Zwetschgenwasser 1/2 Liter-Flasche M. 1.20
Liköre in reichhaltiger Auswahl.

Pfannkuch & Cie.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.
Nou eröffnet Durlach.

Berliner
Pfannkuchen

und
Fastnachtküchlein
von Schloffer an täglich frisch
empfehl. 19192
J. M. Bauer,
Hofbäckler,
Erbprinzenstraße 1,
am Nonnellenplatz.
— Telefon 443. —

Großer
Aepfel-Abschlag

Infolge größerer Vorräte ver-
sendet: 10876a.10.4
Graue Reinetten (Leberäpfel)
à Str. 11.—
Bellefleur, vorzügl. Koch- und
Tafeläpfel, à Str. 10.—
Leichtschäbige, zum Baden
und Kochen, à Str. 6.—
Unbekanntes per Nachnahme.
Mathias Wallenborn,
Obst-Verband
Straßburg i. Elz.

Möbel,

Spiegel u. Porzellanwaren, ganze
Wohnungseinrichtungen,
Lieferung zu billigen Preisen, auch
wegen Zeitdringlichkeit 17274
Möbelhaus Kronenfr. 32.

Den noch vorhandenen
Teil in

Pelzen

aller Art
darunter noch elegante Sachen
zu staunend billigen
Preisen. 16282*
Kaiserstrasse 51, 1 Treppe,
gegenüber Polytechnikum.

Wer benötigt
Möbel?

Ein erstklassiges Möbelgeschäft,
keine Abzahnungsgeschäfte,
Lieferung vollständiger Ausstattungen,
sowie einzelne Möbelstücke
ohne jeden Preisauflage
zu sehr billigen Preisen auf
monatliche Zahlungen. Ver-
schwiegenheit selbstverständlich.
Solvente Personen wollen
ihre Adresse und Bedarf unter
Nr. 16334 an die Expedition der
„Bad. Presse“ senden und er-
folgt schnelle Erledigung.

Suchen Sie
Käufer oder Teilhaber

für Fabriken, Geschäfte aller Bran-
den, Ziegeleien, Mühlen, Land-
wirtschaftl. Anwesen, Wirtschaften etc.,
so wenden Sie sich vertrauensvoll an
C. H. Hein, Stuttgart,
Mäckerstr. 9. 10821.
Kein Inzeratentunternehmen, kein
Nachblatt. Strengste Diskretion.
Besuch u. Rückfrage kostenfrei.
Eine gutegehende

Wirtschaft mit Metzgerei.

erste am Platze, ist mit sämtlichem
Inventar sofort preiswürdig zu ver-
kaufen. Anfragen unter Nr. 10317
an die Expedition der „Bad. Presse“
erbeten. 3.1

Bäckerei u. Spezerei

in verkehrreichen, über 4000 Ein-
wohner zählendem Fabrikstädtchen bei
Heidelberg, schönes, schuldenfreies
Anwesen mit gutgehendem Geschäft,
sofort unter bester Bedingung am
verkaufen.
Offerten unter Nr. 10750a an die
Expedition der „Bad. Presse“. 3.3

Zu verkaufen

sind zwei Kassenstränke,
Kassenverschlag, große
Kulte, Tische etc. B46047.3.3
Karl-Friedrichstr. 16,
variere.

Neues Britischenwägelchen

billig zu verkaufen. B46162
Herrenstraße 16.

Teleph. 1938. **Colosseum** Teleph. 1938.
Direktion: J. Raymond.

Dienstag den 31. Dezbr. 1907 (Silvester):
Grosse Abschieds-Vorstellung.
Mittwoch den 1. Januar 1908:
Zwei Gala-Vorstellungen
mit vollständig neuem Programm. 19164
Anfang nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Apollo-Theater.

Mittwoch den 1. Januar 1908
2 Grosse
Elite-Vorstellungen
4 Uhr und 8 Uhr
mit einem vollständig neuen Programm.
Programm:
Kunst u. Leben, unter persönlicher Leitung des
berühmten Kunstmalers **Franz Thoma** aus München,
Belli Morelle, Wiener Soubrette.
Jenny Lillian, Danseuse-Jumpeuse.
Theo Glesse, Humorist u. Soloschauspieler. 19189
Harry Duweneck, Contorsionist.
Lilli Kowels, mit ihrem mysteriösen Hut.
Mstr. Keenwood, Der ungeschickte Jongleur.
Starkers Amer. Bio Tableau. Neue Serie!!

Heute

Dienstag abend von 9 Uhr an bis 2 Uhr nachts
findet im
Café Bauer
ein
Streich-Konzert
statt.
Entrée frei. Entrée frei.
19171 **Hermann Wolff.**

Kronenfels.

Dienstag den 31. Dezember und Neujahrstag
Konzert Beck.
3 Damen. 2 Herren.
B46171 Die Direktion.
Kleider werden von 6.50 RM an,
Stutzen von 1.80 RM an, Kinder-
kleider von 1.50 RM an gemacht.
B46129 Gramlich, Hauptstr. 6, 1. St.
Ein vollständiges Bett, sowie ver-
schiedene Möbelstücke sind billig zu
verkaufen. B46129
Kadembestraße 2, IV, rechts.

Stellen finden

Schreibhilfe (Dame) mit guter Aufsichtsbildung auf 3 Monate zur Ausschreibung gesucht.

Apotheker-Eleve mit Primarstufe unter Anleitung in Karlsruher Apotheke gesucht.

Fähiger Maschinenschlosser mit gründlicher Vorarbeiter Praxis als

Heizer-Gesuch. Zuverlässiger, fleißiger, nichtkennender Mann als Heizer und Maschinenführer

Jüngerer Hausbursche zum Einreten. Kronenstraße 47, Baderi.

Jüngerer Ausläufer der auch das Baden versteht, per sofort gesucht.

Kellnerlehrling. Braver, intelligenter junger Mann für sofort oder später gesucht.

Auf einem Gute in Mittel- oder Süddeutschland wird bei einem gebildeten Landwirt

junger Mann zur Erlernung der Wirtschaft gesucht.

Gesucht eine Stütze der Hausfrau oder besseres Zimmermädchen

Köchin-Gesuch. Für sofort eine tüchtige Köchin, die bürgerlich kochen kann

Kaiserstraße 153, 1. Auf sofort gesucht: R. Mädeln welche zu Hause

Ein besseres, ehel. Mädchen, das sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht

Tücht. Küchenmädchen, welches auch am Herd mithelfen kann, per sofort gesucht.

Zünftiges Mädchen für Küchen- Hausarbeit per 1. oder 15. Januar gesucht.

Gesucht tücht. Mädchen für alles, welches kochen kann Lohn 22-25 M. monatl. Bezeug. senden.

Nach Frankreich Suche ich fortwährend wohlvergente Mädchen, u. garant. sol. Diner.

Heinl., fleißige Frau für morgens von 7-10 Uhr per sofort gesucht.

Stellen suchen Invalide, 10 Jahre alt, gebietet, sucht pass. Stellung.

Ein ordentl. Junge sucht, gestützt auf gute Schulzeugnisse

Koch, gelernter Konditor, sucht Stelle für selbständig sofort.

Stellen suchen R. und finden hier und auswärts in Privat, Hotel und Wirtschaften:

Köchinnen, Haushälterinnen, Stütze, Zimmer, Köchen, Kinder- und Mädchen für alles

Frau Reiber, Bahnhofsstr. 4, neb. der Postanlange

Gebildetes Fräulein (Waise) sucht Stellung bei einem Arzte

Zu vermieten Gärtnerzwei zu vermieten. In der Nähe Karlsruhes ist eine

Villa zu vermieten. Eine herrschaftlich fein möblierte Villa, 10 Zimmer

Freizeitanlagen mit anstehendem Zimmer, in welchem seit 8 Jahren ein

Zu vermieten: Hart r. 2a ein ad n mit Zweizimmerwohnung

3 Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stod, schön modern eingerichtet.

zu vermieten. Rintheimerstr. 1, 2. Obergeschoss

Durlacher-Allee 45 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör auf 1. April 1908 zu vermieten.

3 Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stod, schön modern eingerichtet.

zu vermieten. Rintheimerstr. 1, 2. Obergeschoss

Durlacher-Allee 45 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör auf 1. April 1908 zu vermieten.

3 Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stod, schön modern eingerichtet.

zu vermieten. Rintheimerstr. 1, 2. Obergeschoss

Durlacher-Allee 45 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör auf 1. April 1908 zu vermieten.

Sämtliche Pelz-Stolas Pelz-Muffen Pelz-Jacken mit 25% S. Model.

5 Zimmerwohnung Melanchthonsstr. 2, 1. Stod.

4 Zimmerwohnung Georg-Friedrichstr. 34, 4. St.

3 Zimmerwohnung Karl-Wilhelmstr. 36, 5. St.

2 Zimmerwohnung Gottesackerstr. 16, 5. Stod.

Karlstraße 29 ist der 3. Stod von 4 schönen Zimmern

4 Zimmer-Wohnung, geräuml. mit Bad, Veranda, sowie sonst.

Wohnung von 2 Zimmern und Manjard

Wohnung von 1 oder 2 Zimmern, Küche u. Zubehör

Wohnung von 2 Zimmern u. Küche mit Veranda

Gut möbl. schönes Zimmer, vorzüglich beheizt

Madamestraße 16, Stod. 4. St. ist ein gut möbl. Zimmer

Wohnung von 2 Zimmern u. Küche mit Veranda

Jährigerstraße 49, 3. Stod No. ist ein einlad. möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 57, Hinterh., 2. St. ist ein gut möbl. Zimmer

Jährigerstr. 60 b, 4. St. ist ein hübsch möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Jährigerstr. 83a, 5. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Großes, leeres Edzimmer mit Balkon, gegenüber dem Hauptbahnhof

Miet-Gesuche

Entgehendes Spezereigeschäft mit Fleischhandl. wird auf 1. April zu mieten gesucht.

Edzimmer mit Balkon, gegenüber dem Hauptbahnhof

Miet-Gesuch

Für 1. März o. April suche ich in Mäppchen, umweit des Bahnhofs eine nicht zu kleine

Edzimmer mit Balkon, gegenüber dem Hauptbahnhof

2 hübsch möblierte Zimmer

(ungeniert) in gutem Hause. Gest. Offerten mit Preisangabe unter M. D. 3034 Nr. 10784 an die Exped. der „Bad. Press.“

Martin Schoch
Kaiserstr. 79.

Schluss
des 1907/8

Ausverkaufs

1. Januar 1908.

Empfehle meine große Auswahl von
Verlobungs-Geschenken

ferner für
Sylvester:
Pausch- und Teegläser, Bowlen, Liqueurs, Weine
und Bierseife etc. 1906/3,3

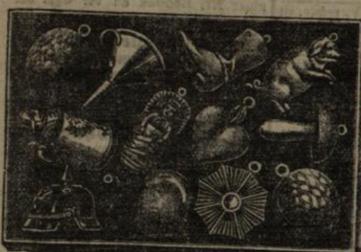
Franz Hug, Karlsruhe
Telephon 1421. Karls-Friedrichstr. 14. Rabattmarken.

Post-Karten
mit dem Bilde S. K. H. des **Grossherzogs**
letzte Aufnahme: Mainau 14. Sept. 1907
zu haben bei 19177.2.1

Kaiserstr. 104
Herrenstr.-Ecke
Karlsruhe

Grossherzogl. Hoflieferant
Friedrich Bloss
F. Wolff & Sohns Detail-Parfümerie
Der Reinertrag ist für den „Witwen-
trost“ bestimmt.

Zur Unterhaltung in der Neujahrsnacht!



Glücks-Nüsse u. Figuren
beste Qualität, mit scherz-
haftem Inhalt und
Sprüchen, zum Blei-
gießen, per St. 10 S.

Glücks-Rokillen
Formen zum Bleigießen
per Duzend mit Böffel
M 1.-

Blumenduft-Bomben mit wohlriechenden Blattelegeln, Neu-
heit, per Stück 25 S.

Glücks-Würfel: Neuester Knalleffekt mit Inhalt p. St. 25 S.

Affen-Haus: Neuester Scherz per Stück 40 S.

Pyro-Plomben: Neuester Drahtguss in verdunkeltem Zimmer

Schneeflockenfall: Neuester Überraschungs-Scherz per
Stück 5 S.

Städt. Pulverturm: Neuester Knall-Effekt für frohliche Kreise
per Stück 40 S.

Wunder-Zylinder mit allerhand Füllungen per Stück 10 S.
Japanische Wunderblumen, Nischenstangen,
Zellerwäcker, Geschenkschokolade in großer Auswahl.

F. Wilhelm Döring,
Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße. 1908/3.3

Einem
vorzüglichen Glühwein
bereitet man nach meinem Rezept zu und verwendet dabei meinen
alten naturreinen, bordeauxartigen Rotwein
das Liter **70 Pfg.** (offen). Im Fass billiger.
Rezepte gratis.

Empfehle auch: Punschessenzen, Rum, Arrak, Bordeaux,
Mosel, Scharnwine etc. 1910/3.2

Weinhandl. **F. Bausback,** Amalienstr. 53.
Telephon 1468.

W. Erb
am Lidellplatz.
5.5 empfiehlt 18480

Weiss- u. Rotweine
von 65 Pfg. an per
1/4 Liter-Flasche,
deutschen u. französischen

Champagner,
ff. Cuseniersche Liköre
ausserst billig.
deutschen u. französischen

Cognac
v. 2 H. an die 1/4 Lit. Fl

Cakes
zu Wein, Bier u. Thee.

Freiburger Brezeln
Spezialität
ff. diverse
Käsesorten.

Telephon Nr. 495.

Zu 60 und 80 Pfg.
per Liter empfehle ich meine guten
spanischen Weine
weiß u. rot offen.
Albert Zotz,
Georg-Friedrichstraße 14,
B45516.4.4 Laden.

Den Vorzug
unter vielen Cognac-Sorten
hat unstreitig mein
COGNAC

MIT DEM KREUZ.
Derselbe wird in Deutsch-
land nach franz. Art her-
gestellt, ist also mit dem
hohen Zoll des Auslands-
Cognacs nicht belastet.
Wegen seiner Güte und
Wohlbekömmlichkeit wird
mein Cognac in Krank-
heitsfällen ärzt-
lichersseits vielfach
empfohlen.
Um Massenabsatz zu
erzielen, habe den Preis
auf nur 16152.8.8

Mk. 2.-
für eine Flasche gesetzt.
Alleinige Verkaufsstelle
C. Frohmüller,
Inh. J. Klasterer,
Hoflieferant,
Erbprinzenstrasse 32,
am Ludwigsplatz.
Mitglied des Rabattvereins.

Tafel-Obst.
Schönerstraße 42 ist schönes
Tafel-Obst von 12 bis 18 Mk.
per Jtr. zu verkaufen. 17746

Alleinverkauf
von erstem
Franziskanerlikör
in Originalflaschen zu billigen
Preisen bei 10701a3.2

Wilh. Tscherning,
vorm. W. L. Schwaab
Drogerie,
Karlsruhe i. B. Amalienstr. 19.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
Gold, Silber und Brillanten,
Militär-Uniformen, gebrauchte
Betten, ganze Haushaltungen,
sowie einzelne Möbelstücke und
zähle hierfür, weil das grösste
Geschäft, mehr wie jede Kon-
kurrenz, Geil. Offert. erbittet
17899
J. Levy,
Telephon 2015, Markgrafenstr. 22.

Grossherzog Friedrich-Sect
(gesetzlich geschützte Marke) sowie
M. Müller, Kupferberg, Burgeff, Henkel,
Deinhard, Feist Cabinet, Château de
Vaux, Mercier, Asti, Doyen & Co.,
Chs. Farre, Reims, V. Clicquot, Reims,
Moët & Chandon, Mumm, Heidsieck,
Pommery & Greno, Veuve Clicquot etc.
empfehlen billigst

Franz Fischer & Cie.,
Zähringerstr. 98, Steinstr. 29.

Rotwein-Punsch-Essenz
pr. Fl. Mk. 1.60
empfohlen

Franz Fischer & Cie.,
Zähringerstr. 98, Steinstr. 29

Chablis
feinster weisser Burgunder

Haut-Santerne
hochfeiner weisser Bordeaux
empfehlen

Franz Fischer & Cie.,
Zähringerstr. 98, Steinstr. 29.

Huesca, Alicante,
Rousillon, Priorato
taninhaltige, angenehme, milde,
garantirt reine Spanische Natur-
Rotweine, offerieren zu **75, 85 u.**
100 Pfg. per Liter incl. Zoll
und Accis.

Franz Fischer & Cie.,
Zähringerstr. 98, Steinstr. 29.

Für Silvester!

Arrak
Rum
Punschessenzen
Liköre

Weissweine
Rotweine
Deutsche u. Französ.
Schaumweine

in großer Auswahl, lt. Weinpreislifte. 19061.2.2

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Friedrichsbad
136 Kaiserstrasse 136.

An den fünf ersten
Tagen der Woche
kostet ein Wannen-
bad für Männer u.
Frauen

30 Pfennig.
Samstags 40 Pfennig.

Verleih-Institut
von Theater-Kostümen, Uniformen,
Frack- u. Gehrock-Anzügen
in großer Auswahl. B4 757.10.8
Hirsch, Steinstraße 2.

Wenn Ihre Haare ausfallen!
benutzen Sie das vorzügliche
Petrol Hahn!
Dargestellt von 1904a
C. Hahn, Apotheker, Genf.

Das beste Haarwasser ist & bleibt
Petrol Hahn
Wohlriechend
Angenehm, Erfolg seit 1888.

Flasche M 1.50 und M 2.00 incl.
Apotheken, Parfümerie, Friseur.

ROTE + LOSE
à 1 Mark
des Badisch. Landesvereins.
Nur Geldgewinne.
Ziehung in kurzer Zeit.
3388 Bargewinne
ohne Abzug.

44000 M.
2 Hauptgewinne

20000 M.
586 Gewinne

14000 M.
2500 Gewinne

10000 M.

Lose à 1 M. } 11 Lose 10 Mk.
Porto und Liste
30 Pfg.

versend. das General-Debit
Strassburg i. E.

J. Stürmer, Langestr. 107.
In Karlsruhe: Carl Götz,
Hebelstr. 11/15, H. Meyle;
L. Michel; E. Flüge; Ch.
Frank; A. Stauffert. 609, 2, 6

Molkerei-Butter,
prima Qualität, verlesen und Nach-
nahme, per Fund 1 Mt. 20 Pfg.
Ott & Kugler, Amerletten, D.
91 Raubheim, Wittg. B45872.3.3

Bügel-Kohlen

Zur Bequemlichkeit un-
serer Kundschaft geben wir
fernerhin auch auf unserem
Kontor Herrenstr. 20
Bügelkohlen in 1 kg-Paketten
zu

13 Pfennig
per Paket ab. 17412.12.12

Winschermann & Cie.
Kohlengrosshandlung.